



Seniorenheim

Wichernhaus

Neues aus dem Wichernhaus

Ausgabe 1 • März – Mai 2025



Aus dem Inhalt:

Ernte im Frühling
Ausflug zum Bauerngraben
Bauernregeln



Inhaltsangabe

Seite

Begrüßung	3
Aus der Luthergemeinde	4/5
Zum kreativ werden	6
Der Heimbeirat	7
Ausflug zum Bauerngraben – Wilfried Störmer	8/9
Wir gratulieren/Wir begrüßen	10/11
Bauernregeln	12/13
Wochenplan/Veranstaltungen März – Mai	14/15
Interne Nachrichten	16-19
Neues aus der Tagespflege	20/21
Ernte im Frühling	22/23
Rezept zum Nachmachen	24
Segen	25
Wenn ich einmal soll scheiden	26
Wir nehmen Abschied	27
Ausblick	28

Impressum

Herausgeber: Wichernhaus gGmbH Bad Harzburg
Redaktion: Renate Heinemann
Auflage: 250 Exemplare
Satz & Layout: Goslarsche Zeitung, Goslar
Bildquelle: pixabay.com

Die neue Ausgabe ist da!



**Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,
liebe Leser der Zeitung
„Neues aus dem Wichernhaus“,
wir begrüßen Sie zur ersten Ausgabe 2025!**

Wir leben in turbulenten Zeiten und warten gespannt darauf, ob diese Zeiten auch Veränderungen zum Guten mit sich bringen werden. Ostern bedeutet für uns Christen Erneuerung und Hoffnung und auch in der Natur bildet sich das „Wieder Werden“ im Frühling ab. Lassen sie uns diese Eindrücke im Frühling einmal mehr als Geschenke genießen und unsere Seelen in der Frühlingssonne ein wenig zur Ruhe kommen. Ich wünschte mir, dass wir insgesamt zu einer unaufgeregten Atmosphäre zurückfinden könnten. Mir scheint dieses „Auf sich selbst Zurückgeworfen sein“ seit der Corona-Zeit immer noch ein bestimmendes Lebensgefühl für Viele zu sein. Hier geht so viel Energie verloren, die wir für ein zuversichtliches Leben in dieser Welt so dringend benötigten.

*Das Schöne am Frühling ist,
dass er immer gerade dann kommt,
wenn man ihn braucht.*

Jean Paul

Herzlichst
Renate Heinemann





Neues aus der Luthergemeinde



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Wichernhauses!

Klein und zart blinken die ersten Schneeglöckchen durch das Winterlaub. Nicht erwartet inmitten der kalten Temperaturen. Doch sie behaupten ihren Platz und kündigen den Frühling an. Die Sonne lässt das Weiß der kleinen Kelche leuchten und das Grün der schmalen Blätter glänzen. Bald folgen Märzbecher, Krokusse, Osterglocken. Weiß, Violett, Gelb – nach und nach entwickeln sich Farben und Düfte. Es ist, als ob eine Straße aus Blumen immer tiefer ins Jahr hineinführt.

Auf dieser blühenden Straße durch das Jahr ist die Schwelle vom Winter zum Frühling wohl die deutlichste. Sie markiert den Übergang vom Trist-Frösteligen hin zum farbigen Sonnenspiel, vom scheinbaren Abgestorben-sein zu neuer Lebendigkeit. Erfahrene Gärtnerinnen und Gärtner wissen, dass es immer wieder so kommt. Und doch ist es auch für sie immer wieder ein kleines Wunder. Wie noch mehr für alle, die nicht mit dem Blühen gerechnet haben!

In der Lutherkirche ist im letzten Jahr wieder renoviert worden. An der Decke des Kirchenschiffs ist der angegraute weiße Anstrich entfernt worden. Darunter kamen die bauzeitlichen Malereien von Adolf Quensen zum Vorschein. Es sind Motive aus der Natur. Wer nach dem Betreten der Kirche nach oben schaut, entdeckt eine Blumenstraße ganz eigener Art. Sie leitet am „Kirchenhimmel“ zum Altarraum. In der Mitte der „Blumenstraße“ sind Lilien zu sehen. Sie wachsen in klarem Weiß, aufrecht und schön, aus einem braunen Korbgeflecht. Lilien gehören zu den ältesten Kulturpflanzen. Jesus nimmt sie als Beispiel, wenn er daran erinnert, dass alles Lebensnotwendige von Gott kommt. „Seht die Lilien auf dem Feld...“, (Matthäusevangelium 6). Er meint, dass auch noch so sorgenvolle Gedanken und noch so fleißiges Tun nicht erreichen können, dass unsere Seele sich genährt weiß. Schönheit im Außen und im Innen ist auf wunderbare Weise Gottes Werk.

Weißer Lilien sind zu einem Bild geworden für Reinheit und Hingabe. Deshalb wird auf Gemälden eine Lilie oft in die Hand des Engels gelegt, der Maria die Geburt ihres Kindes Jesus ankündigt. Eine Botschaft von Gott, die sagt: hier kommt durch dich etwas ganz neues in die Welt! Voller Schönheit und Möglichkeit!

Wer auf die weiße Lilie blickt, wird also erinnert, dass ein Neuanfang immer möglich ist. Jederzeit kann man mit Gottes Hilfe schlechte Gedanken, ungute Gewohnheiten, Trübes und Abgelebtes hinter sich lassen. Denn da ist jene Kraft, die in der Seele etwas zum Leuchten bringt. Sie ist häufig leicht zu übersehen. Doch wie die Frühblüher behauptet sie sich, ist stark und standhaft.

In der Nähe der Lilien in der Lutherkirche „wachsen“ Ranken von Disteln. Mit ihren Stacheln ein Kontrast zu den edlen Lilien. In der Landwirtschaft sind Disteln gefürchtet, weil sie die Früchte ersticken und eine Ernte unmöglich machen können. Die Disteln in der Kirche sind wie eine Warnung, alles das zu lassen, was die Seele erstickt und sie am Blühen hindert.

Das Lied „Geh aus mein Herz“ erzählt an einer Stelle von dem himmlischen wunderschönen Garten, für den Jesus als Gärtner gut sorgt. Und das Lied bittet schließlich darum, dort eine Platz zu haben: „Verleihe, dass zu deinem Ruhm, ich deines Gartens schöne Blum und Pflanze möge bleiben“!

Ich wünsche Ihnen eine heitere Frühlingszeit mit vielen farbigen Momenten und kleinen Überraschungen!

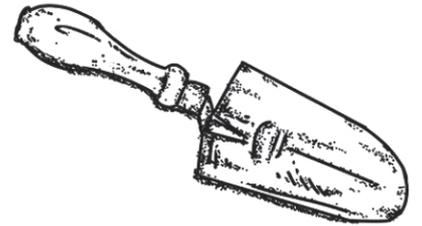
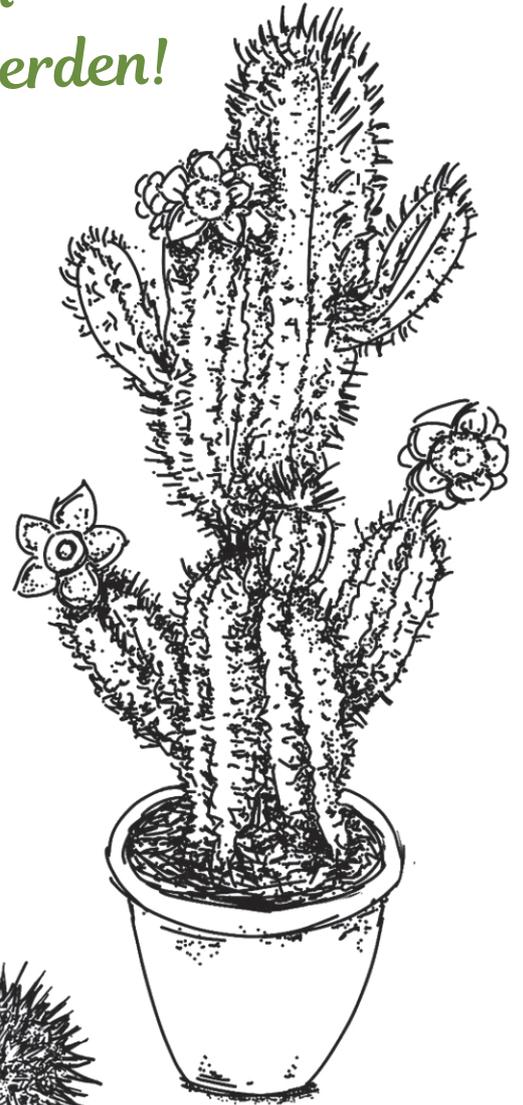
***Ihre Pfarrerin Petra Rau
aus der Luthergemeinde***

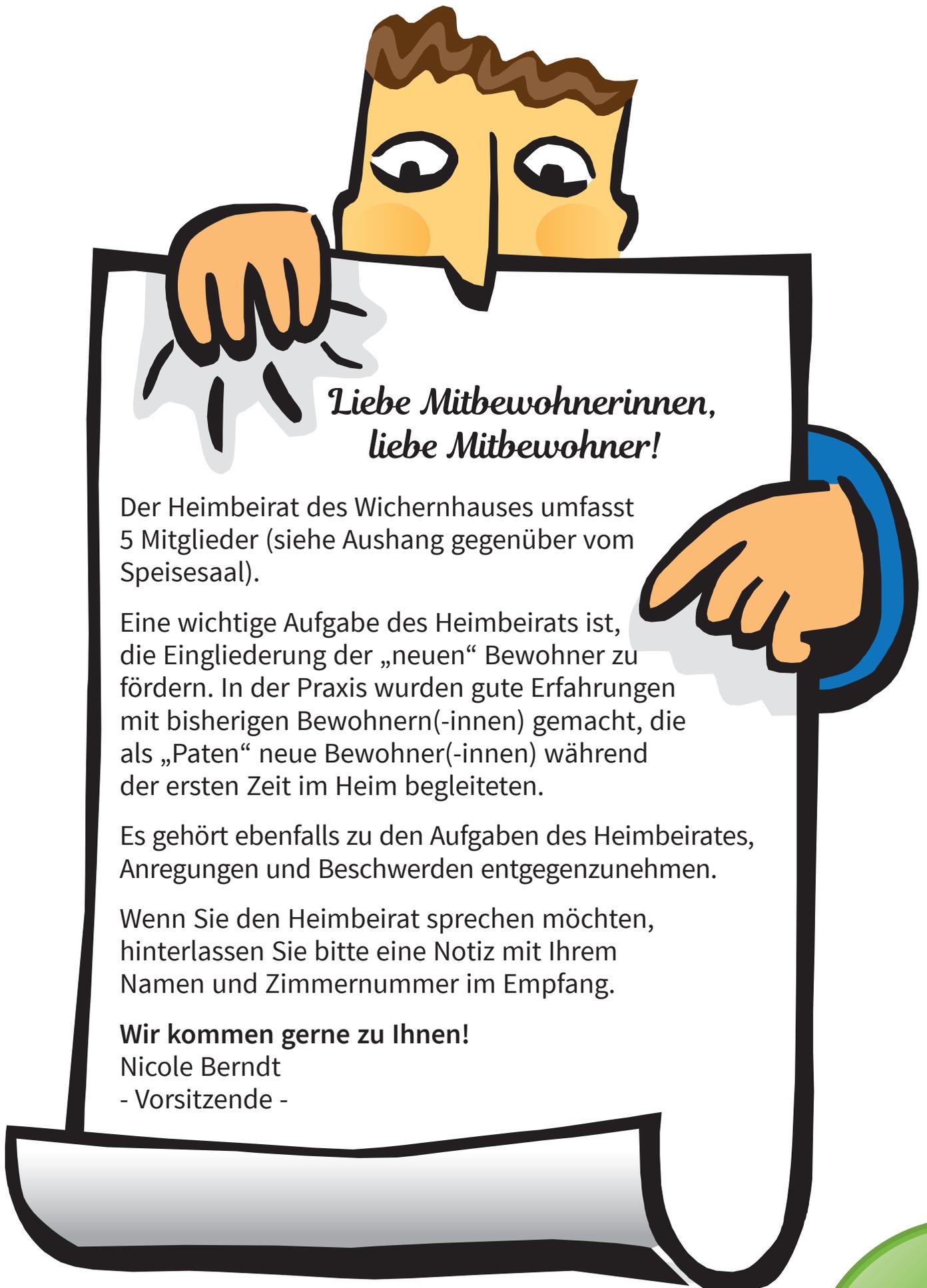


Foto: M.F. Schmidt



Zum
kreativ werden!





*Liebe Mitbewohnerinnen,
liebe Mitbewohner!*

Der Heimbeirat des Wichernhauses umfasst 5 Mitglieder (siehe Aushang gegenüber vom Speisesaal).

Eine wichtige Aufgabe des Heimbeirats ist, die Eingliederung der „neuen“ Bewohner zu fördern. In der Praxis wurden gute Erfahrungen mit bisherigen Bewohnern(-innen) gemacht, die als „Paten“ neue Bewohner(-innen) während der ersten Zeit im Heim begleiteten.

Es gehört ebenfalls zu den Aufgaben des Heimbeirates, Anregungen und Beschwerden entgegenzunehmen.

Wenn Sie den Heimbeirat sprechen möchten, hinterlassen Sie bitte eine Notiz mit Ihrem Namen und Zimmernummer im Empfang.

Wir kommen gerne zu Ihnen!

Nicole Berndt
- Vorsitzende -



Ausflug zum Bauerngraben

Als Folge der starken Niederschläge zu Beginn des Jahres 2024 bot sich im Biosphärenreservat Südharz aktuell ein besonderes Naturschauspiel. Der Bauerngraben bei Breitungen, auch als episodischer oder periodischer See bezeichnet, war durch den starken Wasserzufluss des Glasebachs aus dem Harz bis zum Rand gefüllt.

Das Außergewöhnliche an diesem Naturphänomen besteht darin, dass die Senke für eine unbestimmte Zeit gefüllt, aber auch mehrere Jahre trocken sein kann. Da der Wasserstand grundsätzlich unabhängig von der jeweiligen Niederschlagsmenge ist, ist aber nicht absehbar, wie lange der See gefüllt sein wird. Es bietet es sich also an, das Gewässer dann in absehbarer Zeit zu besuchen, um den schönen Anblick zu genießen. Ausgangspunkt einer Wanderung kann der Wanderparkplatz Bauerngraben an der Straße zwischen Roßla und Agnesdorf sein. Dort muss man dem Karstwanderweg nur ca. 2 km folgen, um einen Aussichtspunkt am Seeufer zu erreichen. Hier befindet sich auch eine Stempelstelle der Harzer Wandernadel. An dieser Stelle fließt der Glasebach in die bis zu 15 m tiefe Senke. Bei niedrigem Wasserstand kann man den Rundweg um den See fortsetzen, bei höherem Wasserstand lässt sich der Bach allerdings nicht überqueren. Stattdessen sollte man den schönen Ausblick auf das Gewässer genießen, dessen Südseite von einer ca. 60 m hohe Steilwand begrenzt wird.

Das plötzliche und unvorhersehbare Verschwinden des Wassers lässt sich so erklären. Der See zählt zu den sogenannten Bachschwinden, einer typischen Karsterscheinung, bei der das Wasser im Untergrund verschwindet, unterirdisch weiterfließt und an einer anderen Stelle wieder an die Oberfläche kommt. Das Wasser des Glasebachs staut sich allerdings manchmal an, da sich die Schlucklöcher im See durch den erhöhten Sedimenteintrag zusetzen. Im Laufe der Zeit löst das Wasser diese „Verstopfung“ wieder auf, es fließt ab und der See fällt wieder trocken. Dieses Naturschauspiel gibt es schon sehr lange. Deshalb musste auch vor vielen Jahren die Nutzung des Bauerngrabens geregelt werden. Je nach aktuellem Zustand des Geländes durfte die Fläche von unterschiedlichen Anliegern genutzt werden. Bei Trockenheit hatte der Breitunger Pfarrer



das Recht, das Areal landwirtschaftlich zu nutzen. War die Senke mit Wasser gefüllt, hatte die Gemeinde Roßla hier das Fischereirecht. Es wurden dann Jungfische ausgesetzt, die anschließend, wenn sie ausgewachsen waren, abgefischt werden konnten, falls das Wasser nicht schon vorher abgeflossen war. Das Gebiet um den Bauerngraben steht seit 1961 unter Naturschutz, ist aber in einem ständigen Wandel begriffen. Durch die Auslaugungsprozesse im Karstgestein entstehen immer wieder neue Spalten am Steilhang südlich des Sees, was auch zu Felsstürzen führen kann.

Folgt man dem Karstweg, der oberhalb der Abbruchkante entlangführt, um die beeindruckenden Ausblicke zu genießen, so fallen am Wegesrand zahlreiche Erdfälle und Felsspalten auf. Da einige Spalten sehr tief sind und manchmal auch mit Laub bedeckt sind, sollte man den ausgeschilderten Wanderweg auf keinen Fall verlassen. Ebenso sollte man nicht zu nahe an die Abbruchkante herangehen, da eine hohe Absturzgefahr besteht. Die Felsspalten und Höhlen im Karstgebiet stellen übrigens hervorragende Winterquartiere für mehrere Fledermausarten dar. Der Rückweg zum Parkplatz erfolgt wie auf dem Hinweg.

Wilfried Störmer



Wir gratulieren:

März 2025

03.03.	Gertrud Fenzl	95 Jahre	WG 1
04.03.	Reinhard Gretenkord	86 Jahre	WG 5
05.03.	Meinolf Oelbracht	80 Jahre	WG 3
06.03.	Reiner Wolf	81 Jahre	WG 2
07.03.	Ernst Redel	87 Jahre	WG 5
09.03.	Marlene Fricke	88 Jahre	WG 4
11.03.	Gerhard Max	94 Jahre	WG 4
12.03.	Doris Kasler	79 Jahre	WG 3
14.03.	Joachim Wolff	56 Jahre	WG 2
17.03.	Doris Schmidt	87 Jahre	WG 3
19.03.	Gregor Kuhlmann	58 Jahre	WG 4
19.03.	Regina Jordan	64 Jahre	WG 5
23.03.	Dieter Hörnicke	82 Jahre	WG 2
31.03.	Lieselotte Ludwig	89 Jahre	WG 3
31.03.	Horst Wege	65 Jahre	WG 5
31.03.	Gisela Schridde	85 Jahre	WG 1

April 2025

01.04.	Friedrich Beims	95 Jahre	WG 2
09.04.	Renate Ramlow	89 Jahre	WG 4
11.04.	Margot Bretschneider	92 Jahre	WG 5
16.04.	Helga Breitzke	86 Jahre	WG 3
24.04.	Inge Schätzel	83 Jahre	WG 4
24.04.	Eva Hartwieg	90 Jahre	WG 1
30.04.	Hannelore Schulze	82 Jahre	WG 1



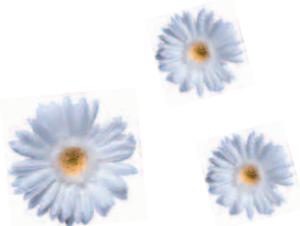
Mai 2025



06.05.	Rudolf Düspohl	89 Jahre	WG 3
16.05.	Sabine Wiegel	61 Jahre	WG 4
23.05.	Renate Lattermann	92 Jahre	WG 4
25.05.	Ingeborg Kramm	84 Jahre	WG 4
31.05.	Roswitha Schmidt	74 Jahre	WG 3
31.05.	Kurt Petrich	80 Jahre	WG 2

Wir begrüßen:

Beata Adamczak	WG 3
Rita Bleil	WG 2
Gerda Weber	WG 2
Friedrich Beims	WG 4



*Jesus Christus spricht:
Siehe, ich bin bei euch alle Tage
bis an der Welt Ende.*

MT 28,20





Bauernregeln zur Jahreszeit Frühling

Bauernregeln sind durch die Zeit aus Beobachtung nacheinander folgender Umstände entstanden und wurden über Generationen weitergegeben.

Eine Bauernregel versucht, aus bestimmten Wetterlagen Vorhersagen und Rückschlüsse auf später kommende Ereignisse zu treffen...

Ist Kunigunde tränenschwer, bleibt oft die Scheune leer.

Der 3. März ist der Tag der heiligen Kunigunde von Luxemburg. Sie war die Tochter des Grafen Siegfried von Lützelburg. Im Jahre 999 vermählte sie sich mit Heinrich II. und wurde mit diesem 1002 in Paderborn zur deutschen Königin, 1004 in Rom zur Kaiserin gekrönt. Sie gründete gemeinsam mit Heinrich Dom und Bistum Bamberg und das Benediktinerinnenkloster Kaufungen. Im Jahre 1200 wurde sie von Papst Innozenz III. heiliggesprochen.

Soviel der März an Nebeln macht, sooft im Juni Donner kracht.

Nebel im März kann man gelassen entgegensehen. Meteorologische Untersuchungen zeigen hier keinen Zusammenhang mit der Anzahl von Gewittern im Sommer.

An Vierzigritter kalter Wind, noch vierzig Tage windig sind.

Der 10. März ist der Tag der heiligen vierzig Märtyrer. Es ist überliefert, dass an diesem Tage der Kaiser Licinus während einer Christenverfolgung vierzig Soldaten der 12. römischen Legion in Sebaste erfrieren ließ.

Regen, den die vierzig Märtyrer senden, wird erst in vierzig Tagen enden.

Der 10. März ist der Tag der heiligen vierzig Märtyrer. Es ist überliefert, dass an diesem Tage der Kaiser Licinus während einer Christenverfolgung vierzig Soldaten der 12. römischen Legion in Sebaste erfrieren ließ. Regnet es um den 10. März häufig, fällt das Frühjahr noch lange nicht ins Wasser. Die Bauernregel konnte statistisch nicht bestätigt werden.



Ist es klar am Josephstag, spart er uns viel Not und Plag.

Der 19. März ist der Tag des heiligen Joseph von Nazareth (*in Nazareth/ +um10), des Nähr-Vaters Jesu und Bräutigams der Gottesmutter Maria. 1870 wurde Joseph zum Patron der gesamten katholischen Kirche erklärt. In früheren Zeiten hat man am heutigen Tag oft das sogenannte Josephklimpern, einen lärmenden Umzug, und Kinderfeste veranstaltet, mit welchen man seine Freude über den nahenden Frühling ausdrücken wollte.

Einem freundlichen März folgt ein freundlicher April.

Mildes Frühlingswetter im März heißt leider noch nicht, dass der Winter nun überstanden ist. Diese Bauernregel kann statistisch nicht bestätigt werden. Im April kann es immer noch zu Schnee- und Graupelschauern sowie Nachtfrosten kommen. Im umgekehrten Fall lässt sich schon eher eine Aussage machen: Nach unbeständiger Märzwitterung folgt in sechs von zehn Fällen auch relativ kühles und recht unfreundliches Aprilwetter.

Soviel Nebel im März, soviel Frost im Mai.

Statistische Untersuchungen zeigen keinerlei Zusammenhang zwischen Nebelwetterlagen im März und der Anzahl von Frosttagen im Mai. Die im Mai auftretenden Eiseiligen können um die Monatsmitte nochmals leichten Nachtfrost bringen. Sie sind aber in den letzten Jahren oft ‚ausgefallen‘.

Wie's im März regnet, wird's im Juni wiederregnen.

Keine Angst vor Regen im März: Statistische Untersuchungen zeigen nicht, dass es nach einem verregneten März auch im Juni viel regnet.

Ist der Frühling (März, April, Mai) trocken, gibt es einen nassen Sommer.

Wenn der Frühling trocken ausfällt, dann heißt das noch lange nicht, dass der Sommer dann verregnet wird. Der Zusammenhang, der in dieser Bauernregel behauptet wird, konnte statistisch nicht nachgewiesen werden.



Wöchentlich wiederkehrende Veranstaltungen

Montag

10:00	Bastelkreis oder
10:00	Boule
15:30	Bingorunde

Dienstag

10:00	Gruppen-Gymnastik
16:00	Gottesdienst

Mittwoch

16:00	Gedächtnistraining
-------	--------------------

Donnerstag

10:00	Stadtfahrt
16:00	Singen am Flügel

Freitag

10:00	Balance Training
16:00	Angebot nach Aushang

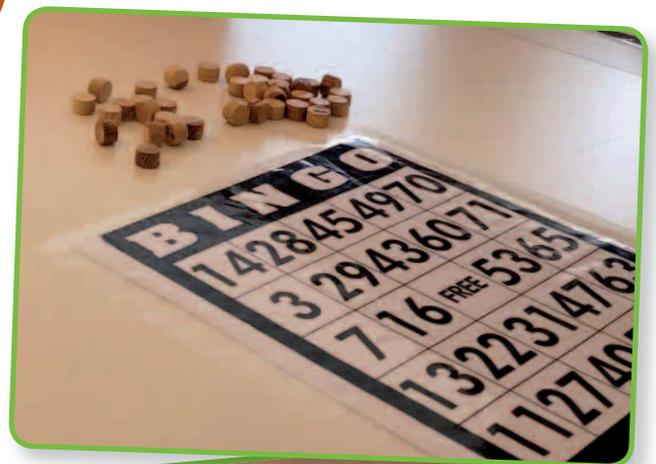
*Miteinander reden, lachen und fröhlich sein,
sich gegenseitig einen Gefallen tun,
mitunter auch streiten, ohne Hass -
das sind lauter Zeichen der Liebe,
die aus dem Herzen kommen.*

Augustinus



Aktuelle Veranstaltungen
entnehmen Sie bitte
der Wandtafel gegenüber
vom Speisesaal.

Vielen Dank.





Jubiläum Mitarbeiter

Auch in dieser Ausgabe dürfen wir langjährigen Mitarbeitern für ihren geleisteten Dienst zum Wohl unserer Senioren recht herzlich danken.



15 JAHRE

**Peggy Bergmann,
Beate Rühle
und Kerstin Heinzl**

Möge Gottes Segen für viele weitere Jahre auf ihrer Arbeit liegen.



*Impressionen
Kinderchor*



*Akkordeonabend
mit Frau Gerbrich*





*Impressionen
Marinechor*



*Impressionen
Adventsmarkt*





Neues aus der Tagespflege

Der Frühling naht, wie die meisten Menschen können auch wir es kaum erwarten.



Die Weihnachtszeit haben wir sehr besinnlich und feierlich verbracht.

Im Vorfeld wurden viele schöne Dinge angefertigt – Weihnachtsbäumchen, Engel, Gestecke und vieles anderes. Fleissig gebacken wurde selbstverständlich auch – die meisten Leckereien haben es auf kein Foto mehr geschafft.



Der Nikolaus war zu Besuch und hat festgestellt, dass sich alle – unsere Gäste und alle Kollegen – richtig gut benommen haben und keiner eine Rute bekommen musste.

Besonders schön war der Besuch des Kinderchores der Gerhart-Hauptmann-Grundschule unter der Leitung von Julia Krüger-Köthe. Wir haben ein fröhliches Konzert bekommen und alle haben begeistert mitgesungen und applaudiert.



Kurz vor Weihnachten haben wir für unsere Gäste eine kleine Weihnachtsfeier veranstaltet. Unsere Pflegedienstleitung Vanessa Becker hat kleine Geschenke verteilt, Musik zum Hören und Mitsingen gab es von Heidi und Steffi mit Akkordeon und Klavier. Bernd und Gabi haben lustige Geschichten vorgelesen und das Highlight war der Bratapfel mit Vanillesauce, den alle sehr genossen haben.



Demnächst werden einige Ausflüge unternommen und nebenbei werden Schnüffelteppiche und Spielzeuge für das Tierheim angefertigt, die wir im Frühjahr dorthin bringen möchten.

Kommen Sie gut durch die kühle Jahreszeit!

***Alles Gute und bis bald –
das Team der Tagespflege***



Impressionen aus der Tagespflege





Ernte im Frühling

Bärlauch

Im Frühling ist das erntefrische Angebot von Gemüse und Früchten schon sehr reichhaltig. Zu den ersten kulinarischen Frühlingsboten gehören verschiedene Blattsalate, Bärlauch und Brunnenkresse.



Rhabarber

Ab April sind bereits Rhabarber, Radieschen und Rettiche zu haben. Krönender Höhepunkt ist die Spargelsaison, die je nach Witterung bereits um Ostern beginnen kann und spätestens am 24. Juni endet. Und Spargel ist ohne Erdbeeren fast nicht denkbar.

(Früh)Kartoffeln

Auf dem Markt gibt es dann auch Frühlingkartoffeln und Blattspinat. In heimischen Gärten reift zwischen Juni und September auch ursprünglich mediterranes Gemüse wie Auberginen und Zucchini. Zu anderen Jahreszeiten werden sie aus dem Ausland importiert.



Spinat

Die ersten jungen Blätter sind reif für die Ernte. Sie können natürlich klassisch verkocht

werden, schmecken aber auch roh mit ein bisschen Marinade wunderbar. Grüne Wohltat: Spinat hilft bei Verdauungsstörungen, lindert Entzündungen und unterstützt unter anderem die Behandlung von Nierensteinen.

Petersilie

Wurde die Petersilie schon im August des Vorjahres ausgesät, können jetzt die ersten frischen Blätter geerntet werden. Petersilie ist seit der Antike als Heilkraut bekannt. Kein Wunder, strotzt es doch vor Vitaminen und Nährstoffen und gilt gemeinhin als eine Art Superfood mit präventiver Wirkung. Die Vitamine A, B, C und E sind hochkonzentriert in der Petersilie vorhanden. Dadurch wirkt Petersilie schleimlösend, harntreibend, verdauungsfördernd und hilft sogar bei Mundgeruch und Insektenstichen, wenn sie vorsichtig auf den Stich gelegt wird. Als Gewürz ist Petersilie international sehr beliebt und wird weltweit zum Verfeinern von Gerichten eingesetzt. Praktisch ist, dass Petersilie das ganze Jahr über verfügbar ist – und sich auch gut trocknen und einfrieren lässt.



Radieschen

Im März gibt es erste Radieschen aus geschützter Anzucht. Die im Radieschen enthaltenen Senföle helfen gegen Frühjahrsmüdigkeit. Hierzulande haben Radieschen von Mai bis September Hochsaison. Weil das Gemüse aber oftmals im Gewächshaus angebaut wird, gibt es die Knollen das ganze Jahr über.



Rezept zum Nachmachen

Exzellente Bärlauchsuppe

Zutaten für 4 Portionen:

100 g	Bärlauch, frischer	50 ml	Sahne
5	mittelgroße Kartoffeln	2 EL	Butter
1	Zwiebel	Salz und Pfeffer	
1 L	Gemüsebrühe		



Die Zwiebel schälen und würfeln, die Kartoffeln schälen und in Stücke schneiden.

Die Zwiebel in einer Pfanne mit der Butter anschwitzen, bis sie goldgelb ist. Mit der Brühe aufgießen und Kartoffeln sowie Bärlauch beifügen, dabei vier Blätter Bärlauch für die Garnitur zurückbehalten. Mit Salz und Pfeffer abschmecken und langsam köcheln lassen, bis die Kartoffeln weich sind.

Dann die Suppe mit einem Pürierstab mixen und zum Schluss die Sahne untermischen.

Nochmals kurz aufkochen lassen und heiß, mit dem Bärlauch garniert, servieren.

Segen

Geh' deinen Weg ruhig – mitten in Lärm und Hast,
und wisse, welchen Frieden die Stille schenken mag.

Steh' mit allen auf gutem FuÙe, wenn es geht,
aber gib dich selbst nicht auf dabei.

Im Übrigen aber sei freundlich und sanft zu dir selbst.

Du bist ein Kind der Schöpfung,
nicht weniger als die Bäume und Sterne es sind.

Du hast ein Recht, hier zu sein

Ob du es merkst oder nicht –
Entfaltet sich die Schöpfung so, wie sie es soll.

Lebe in Frieden mit Gott,
wie du ihn jetzt für dich begreifst.

Und was auch immer deine Mühen und Träume sind –
halte Frieden mit deiner eigenen Seele.

*Aus einem irischen
Segensgebet von 1692*



Wenn ich einmal soll scheiden

Wenn ich einmal soll scheiden,
so scheid nicht von mir;
wenn ich den Tod soll leiden,
so tritt Du dann herfür;
wenn mir, am allerbängsten
wird um das Herze sein,
so reiß mich aus den Ängsten
Kraft Deiner Angst und Pein.

Erscheine mir zum Schilde,
zum Trost in meinem Tod
und lass mich sehn Dein Bilde
in Deiner Kreuzesnot.
Da will ich nach Dir blicken,
da will ich glaubensvoll
Dich fest an mein Herz drücken.
Wer so stirbt, der stirbt wohl.

*Paul Gerhard
(1607-1676)*

Wir nehmen Abschied von

Gisela Schäfer

85 Jahre

Gitta Müller

68 Jahre

Marianne Hoffknecht

93 Jahre

Hannelore Bolle

88 Jahre

Barbara Schrader

82 Jahre

Heide-Marie Oppermann

82 Jahre

*Nichts hat in der Welt Bestand:
Was da kommt muss scheiden,
und so reichen sich die Hand
immer Freud und Leiden.*



Sonnenwende

Nun die Sonne soll vollenden
Ihre längste, schönste Bahn,
Wie sie zögert, sich zu wenden
Nach dem stillen Ozean!
Ihrer Göttin Jugendneige
Fühlt die ahnende Natur,
Und mir dünkt, bedeutsam schweige
Rings die abendliche Flur.

Nur die Wachtel, die sonst immer
Frühe schmälend weckt den Tag,
Schlägt dem überwachten Schimmer
Jetzt noch einen Weckeschlag;
Und die Lerche steigt im Singen
Hochauf aus dem duft'gen Tal,
Einen Blick noch zu erschwingen
In den schon versunknen Strahl.

Ludwig Uhland
(1787 - 1862)

